

Neue Zürcher Zeitung

Korruptionsbekämpfung in Tschechien

Ein «grosser Fisch» im Netz der Prager Polizei

17.02.2014



Dem bekannten Lobbyisten Rittig wird vorgeworfen, grosse Mengen von Geld aus den Prager Verkehrsbetrieben ins Ausland geleitet zu haben.

(Bild: Keystone / EPA)

Die tschechische Polizei hat vergangene Woche einen einflussreichen Akteur an der Schnittstelle von Wirtschaft und Politik in Haft genommen, dem Geldwäscherei vorgeworfen wird. Die Korruptionsbekämpfung bekommt damit klarere Umriss.

Rudolf Hermann, Prag

Die tschechische Polizei hat Mitte der vergangenen Woche den bekannten Prager Lobbyisten Ivo Rittig festgenommen. Rittig steht im Verdacht, über ein kompliziertes Geflecht von Firmen grosse Mengen von Geld aus den Prager Verkehrsbetrieben ins Ausland geleitet zu haben. Ermittelt werde gegen insgesamt vier Personen, erklärte die Prager Oberstaatsanwältin Lenka Bradacova gegenüber Medien.

Politischer Drahtzieher

Die Tageszeitung «Dnes», die über ein erfahrenes Team investigativer Journalisten verfügt und Fälle von vermuteter Verflechtung von Politik und Wirtschaft langfristig beobachtet, schrieb am Freitag, wenn jemand als «grosser Fisch» beschrieben werden könne, dann sei es zweifellos Rittig. Lange Zeit habe dieser als wichtigste Figur im Hintergrund von Politik und Business gegolten. Er sei auf Kongresse der (über Jahre regierenden) Demokratischen Bürgerpartei gefahren und habe mitbestimmt, wer in Spitzenfunktionen der Partei gehievt und

vor allem auf Kaderposten in staatlich kontrollierten Unternehmen entsendet werden solle. Zur Kanzlei der tschechischen Regierung habe er einen direkten Draht gehabt.

Bisher habe die Polizei erfolglos in verschiedenen Angelegenheiten ermittelt, so «Dnes». Doch nun scheine es, dass die Affäre um einen überkauften Druckauftrag für Fahrkarten der Prager Verkehrsbetriebe die Dinge ins Rollen gebracht habe. Den Schlüssel zur Festnahme Rittigs lieferten laut Informationen der Zeitung «Lidove Noviny» offenbar Abhörprotokolle einer Spezialeinheit der tschechischen Polizei zur Korruptionsbekämpfung. Die Aufnahmen stammen aus einem Aparthotel, wo sich Rittig regelmässig mit Politikern und Geschäftspartnern getroffen haben soll. Dass die Protokolle konkrete Hinweise auf Veruntreuung von Geldern der Verkehrsbetriebe erbrachten, scheint dabei ein Nebenprodukt gewesen zu sein. Hauptsächlich habe die Anti-Korruptions-Einheit nach Beweisen für Kontakte Rittigs zu einem damaligen Staatsanwalt gesucht, der im Verdacht stand, Wirtschaftskriminalität aus dem Umfeld gewisser Lobbyisten systematisch unter den Teppich zu kehren.

Testfall Necas

Kommentatoren schliessen nicht aus, dass die Festnahme Rittigs zu weiteren Enthüllungen führt, die breitere Kreise des politischen Establishments erfassen könnten. Ein Scharnier gibt es bereits. Es ist der im letzten Frühsommer gestürzte bürgerliche Ministerpräsident Petr Necas, gegen den in anderem Zusammenhang eine Untersuchung läuft. Zu Necas' damaliger Kanzleichefin Nagyova hatte Rittig direkten Zugang. Dem Ex-Ministerpräsidenten wird vorgeworfen, drei Abgeordneten seiner Partei, die eine wichtige Abstimmung im Parlament zu blockieren drohten, lukrative Posten in Staatsfirmen angeboten zu haben, wenn sie von ihren Parlamentsmandaten zurückträten.

Dieser Deal ging tatsächlich über die Bühne. Während die drei Abgeordneten nicht belangt werden können, weil sie nach Ansicht des Obersten Gerichts damals parlamentarische Immunität genossen, ist Necas im Sucher der Ermittlungsbehörden gelandet. Nicht zuletzt wird das Verfahren Hinweise darauf geben, was von der Justiz als vielleicht unappetitlicher, aber formal noch zulässiger politischer Kuhhandel eingestuft wird und wo für die Richter die Korruption beginnt.